

LOGISTIKKONJUNKTUR AUF REKORDTIEFSTAND

Der Indikatorwert des SCI/LOGISTIKBAROMETERS sinkt im April 2020 weiter, aber weniger stark als noch im Vormonat. Der Wert befindet sich bei -67, das ist der Rekordtiefstand seit Beginn des Logistikbarometers. Grund für die schlechte Logistikkonjunktur sind die Auswirkungen der weltweiten Corona-Krise, die nicht nur die deutschen Transport- und Logistikunternehmen, sondern fast alle Wirtschaftszweige treffen. Der negative Indikatorwert begründet sich auf der schlechten Bewertung der derzeitigen Geschäftslage. Auch die Geschäftssituation in den kommenden drei Monaten erwarten die meisten befragten Unternehmen eher negativ. Nur wenige Unternehmen sind in diesen Zeiten optimistisch. Entgegen mancher Erwartungen sind die Kosten und auch die Preise für die Unternehmen größtenteils unverändert geblieben, einige Unternehmen hoffen sogar, die Preise im kommenden Quartal steigern zu können. Die Beschäftigungszahl, die sich im vergangenen halben Jahr nur wenig verändert hat, erwarten viele Unternehmen in den kommenden sechs Monaten abnehmend. Auch dies ist eine Folge der weltweiten Corona-Pandemie, die sich in den befragten Unternehmen bereits stark auswirkt und dessen zukünftige Folgen auch weiterhin stark erwartet werden. Vor allem Umsatzeinbußen verzeichnen die Unternehmen bereits im April, wie auch schon zuvor im März. Andere Auswirkungen machen sich im April nicht so stark bemerkbar wie noch im März angenommen. Die Maßnahmen der Bundesregierung erachtet der Großteil der Befragten als sehr sinnvoll. Daher passen viele Unternehmen und Betriebe ihren Arbeitsalltag an die neuen Strukturen an und richten personelle Maßnahmen und Online-Lösungen ein, um weiterhin einsatzfähig zu bleiben.

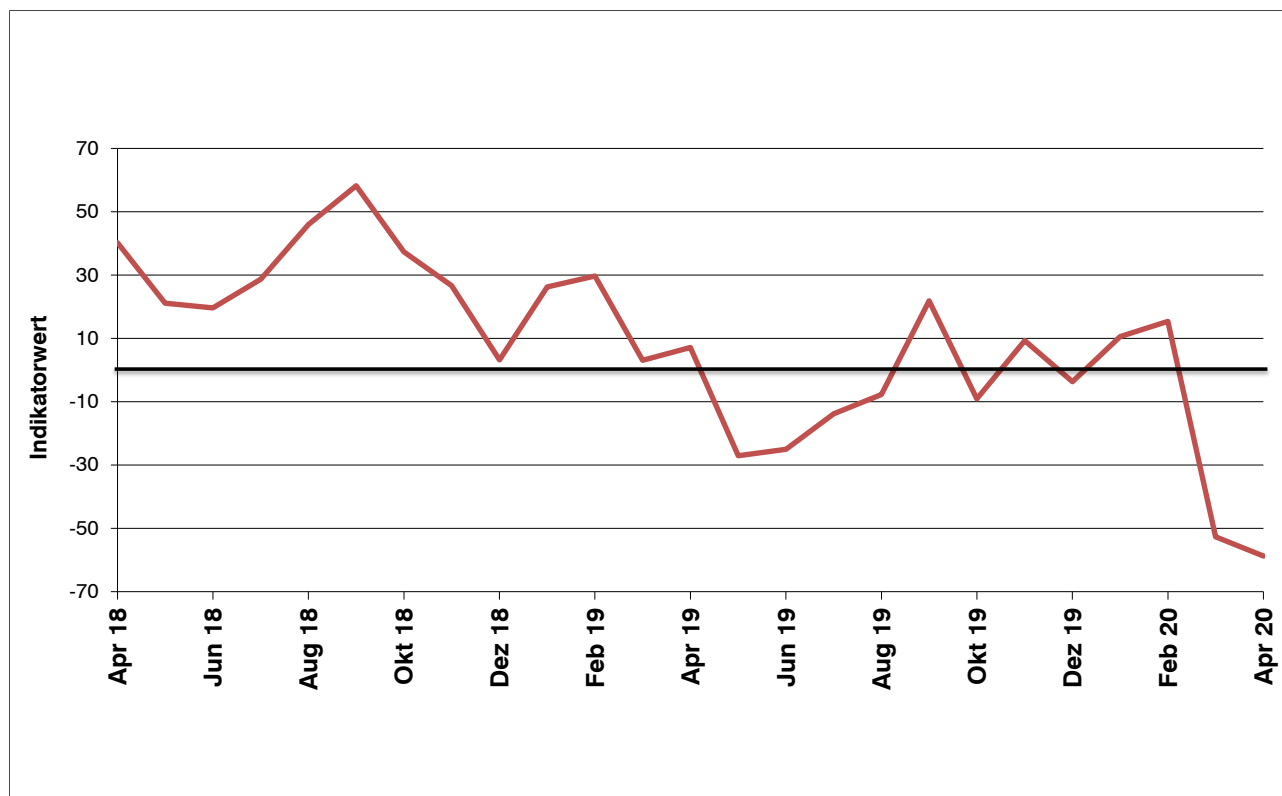


Abbildung 1:
Geschäftsklimaindex

Corona-Krise wirkt sich sehr negativ auf die Geschäftslage aus

Während im März die Geschäftslage noch differenziert bewertet wurde, macht sich im April ein deutlicher Negativ-Trend bemerkbar. Die Geschäftslage im April 2020 hat sich im Vergleich zum Vormonat bei drei Viertel der befragten Transport- und Logistikunternehmen verschlechtert. Eine unveränderte Geschäftslage geben 17% der Unternehmen an und für 8% hat sich die Situation sogar verbessert. Auch die derzeitige Geschäftssituation bewerten 76% der Unternehmen schlecht, nur 15% verzeichnen eine normale Geschäftslage und für lediglich 9% ist die Lage aktuell sogar gut. Bei den Erwartungen an das kommende Quartal gibt die Mehrheit (58%) an, dass sich die Geschäftslage weiterhin verschlechtern wird. Etwa ein Drittel (34%) erwartet eine gleichbleibende Geschäftslage. Da aber die derzeitige Lage ja bereits als „schlecht“ eingestuft wurde, wird sich dieser Trend für die Mehrheit der 34% vermutlich fortsetzen. Insgesamt 8% hoffen auf eine günstigere Geschäftssituation. Zurückzuführen sind die schlechten Bewertungen auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die (Welt-) Wirtschaft. Viele Unternehmen weltweit stehen still oder haben ihre Arbeit reduziert, sodass Lieferketten und Projekte sich verzögern oder sogar abbrechen.

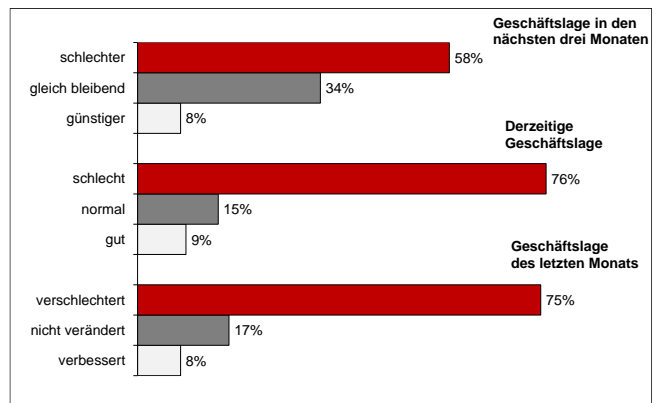


Abbildung 2:
Geschäftslage

Kosten trotz Krise oftmals unverändert

Die Kosten im April sind bei der Hälfte der Unternehmen unverändert gewesen. Nur 17% verzeichneten gestiegene Kosten, jedes dritte Unternehmen gab sogar an, dass die Kosten gesunken sein. In den kommenden drei Monaten rechnet jedoch jedes vierte Unternehmen wieder mit steigenden Kosten. Der Großteil (56%) hofft auf eine unveränderte Kostenentwicklung und fast jedes fünfte befragte Transport- und Logistikunternehmen (19%) hofft weiterhin auf sinkende Kosten.

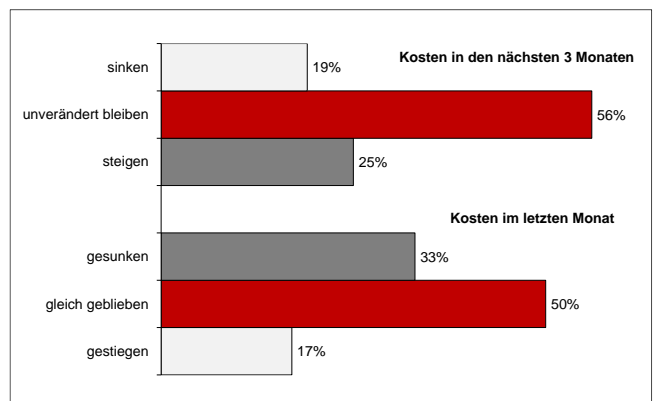


Abbildung 3:
Kosten

Preise bei vielen Unternehmen im April gesunken

Die Preise im April sind bei vielen Unternehmen (42%) im Vergleich zum Vormonat gleichgeblieben, bei 41% der Unternehmen allerdings auch gesunken. Nur 17% konnten am Markt höhere Preise durchsetzen. Für das kommende Quartal erwarten knapp über die Hälfte der befragten Unternehmen (51%) eine unveränderte Entwicklung der Preise. 17% befürchten weiterhin sinkende Preise, aber sogar fast jeder dritte Betrieb (32%) hofft, höhere Preise erzielen zu können. Dies wäre gut, um den ebenfalls erwarteten steigenden Kosten entgegen wirken zu können.

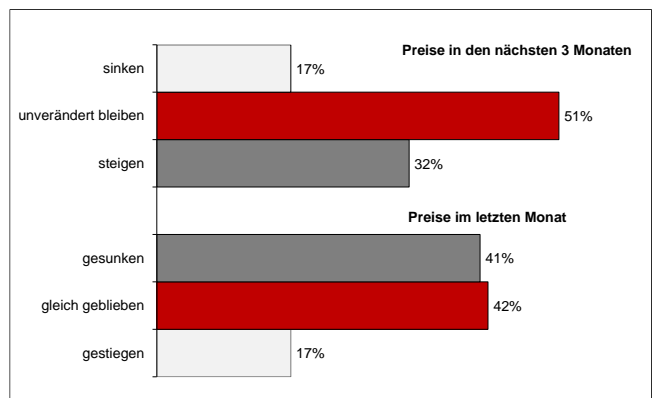


Abbildung 4:
Preise

Rückgang der Beschäftigungszahlen erwartet

Die Beschäftigungszahlen der Unternehmen sind im vergangenen halben Jahr bei zwei Drittel der befragten Transport- und Logistikunternehmen (67%) unverändert gewesen. 8% gaben an, dass sie sogar neues Personal eingestellt haben. Bei jedem vierten Unternehmen sank die Zahl der Beschäftigten jedoch. Die Entwicklungen für die kommenden sechs Monate erwarten die Betriebe pessimistischer. Nur 9% rechnen damit, Personal einzustellen. Knapp die Hälfte (48%) erwartet eine gleichbleibende Beschäftigungsentwicklung. 43% befürchten sogar einen Rückgang der Beschäftigungszahlen. In der Befragung vor einem Jahr fiel die Bewertung deutlich positiver aus. Zwar erwarteten auch 36% sinkende Beschäftigungszahlen, aber andere 36% hofften auch auf viele Neueinstellungen. Möglicherweise sind die negativen Erwartungen der diesjährigen Umfrage an die Auswirkungen der Corona-Krise geknüpft. Viele Unternehmen befürchten finanzielle Engpässe, die sich u.a. mit Einstellungsstopps oder sogar Entlassungen auf die Beschäftigungsentwicklung auswirken.

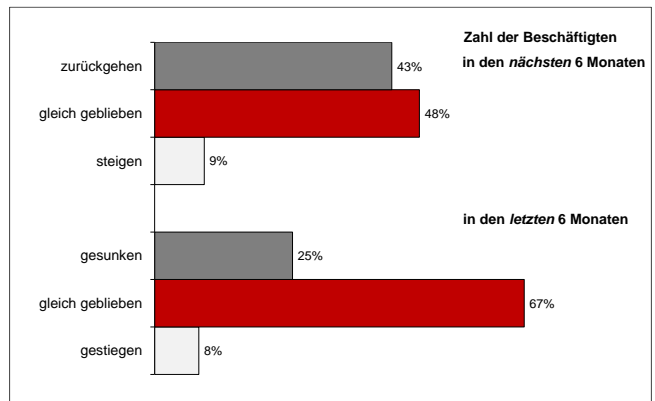


Abbildung 5:
Beschäftigte

Logistikmarkt Österreich verliert an Bedeutung

Die Bedeutung des Logistikmarktes in Österreich hat seit unserer letzten Befragung nach diesem Markt vor genau einem Jahr im April 2019 nachgelassen. Während im Vorjahr noch 67% eine gleichbleibende Bedeutung erkannten und 22% ein wachsendes Potential sahen, so sind es in dieser Befragung nur 8% der befragten Transport- und Logistikunternehmen, die dem Markt eine wachsende Bedeutung zuschreiben. Gut die Hälfte (51%) bewertet die Bedeutung als gleichbleibend und 41% verzeichnen eine nachlassende Bedeutung des österreichischen Logistikmarktes.

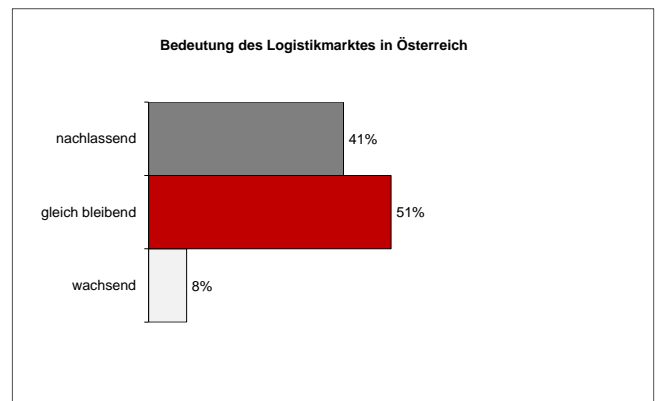


Abbildung 6:
Logistikmarkt Österreich

Die Geschäftstätigkeit auf dem Logistikmarkt in Österreich beschreiben 42% als konstant und nur 17% als rückläufig. 8% der befragten deutschen Betriebe planen dort sogar neue Geschäftstätigkeiten, ein Drittel der Unternehmen hat vorerst aber kein Interesse seine Geschäftstätigkeit in diesem Logistikmarkt zu erweitern.

Preise richten sich nur bedingt nach Vertragslaufzeiten

Die Meinungen zum Einfluss der Vertragslaufzeit auf die Preise gehen auch in diesem Jahr wieder auseinander. Während ein Drittel der befragten Transport- und Logistikunternehmen (34%) angibt, dass die Preise sich gleichrangig nach den Faktoren Angebot/Nachfrage, Entfernung/Zeitbedarf und Gewicht/Volumen richten, gaben 30% der Unternehmen an, dass kürzere Vertragslaufzeiten auch höhere Preise bedeuten würden. Im Umkehrschluss gaben weitere 15% an, dass längere Verträge dafür günstiger ausfallen.

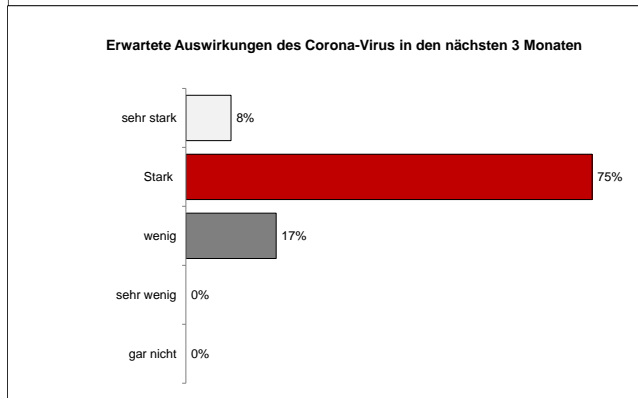
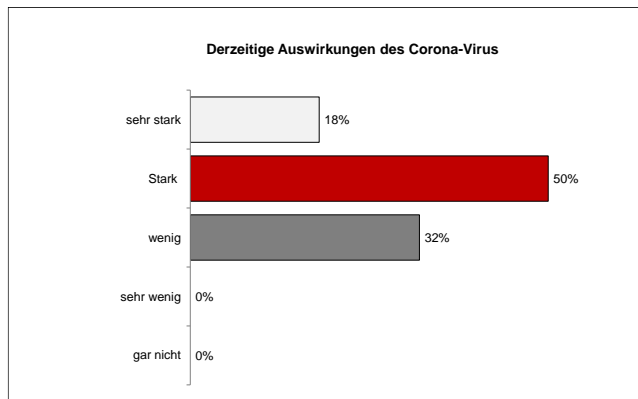


Abbildung 7:
Vertragslaufzeiten

Corona-Krise wirkt sich stark auf die Betriebe aus

Die bereits zum zweiten Mal gestellte Sonderfrage zu den derzeitigen Auswirkungen des Corona-Virus auf ihren Betrieb bewertet die Hälfte der befragten Transport- und Logistikunternehmen im April 2020 als „stark“. Im März gaben dies rund 10% weniger Unternehmen (39%) an. Jedes dritte Unternehmen im April spürt die aktuellen Folgen der Corona-Pandemie nur wenig und 18% bewerten die Auswirkungen der Corona-Krise auf ihren Betrieb mit „sehr stark“. Dies tat im März noch jedes vierte Unternehmen.

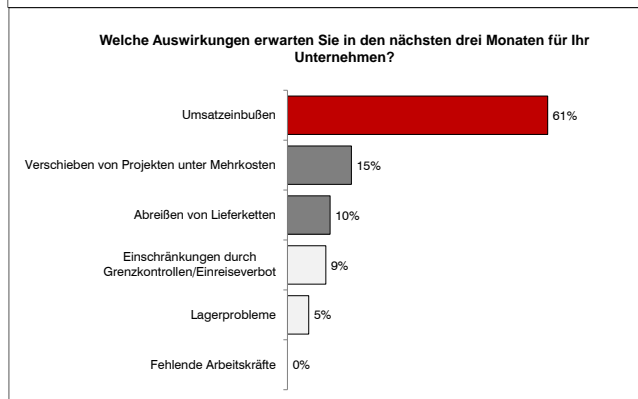
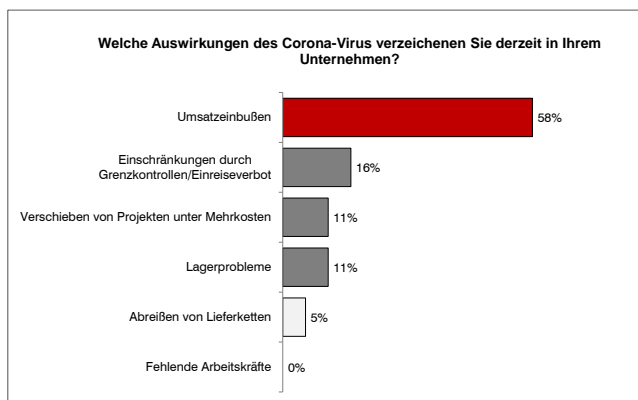
Starke Auswirkungen des Corona-Virus für das kommende Quartal erwarten drei Viertel der befragten Transport- und Logistikunternehmen. Nur 17% gehen davon aus, dass ihr Betrieb wenig von den Folgen betroffen sein wird. Während im März noch über die Hälfte der Unternehmen sehr starke Auswirkungen befürchtete, gaben dies in der April-Befragung nur noch 8% der Unternehmen an. Dies liegt möglicherweise daran, dass die Folgen und Auswirkungen auf die Betriebe mittlerweile besser abzuschätzen sind und durch mögliche Maßnahmen sehr starke Auswirkungen verhindert werden können.



Abbildungen 8 & 9: Stärke der Auswirkungen des Corona-Virus

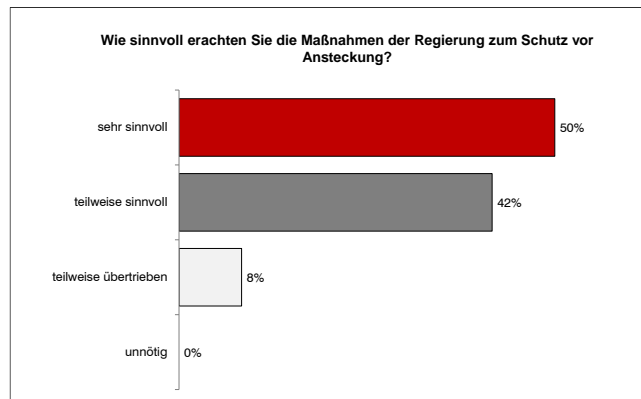
Auswirkungen machen sich vor allem im Umsatz bemerkbar

Im Vergleich zu der Befragung im März, in der die wirtschaftlichen Auswirkungen des Corona-Virus auf die Betriebe noch deutlich differenzierter bewertet wurden, geben 58% der befragten Transport- und Logistikunternehmen im April an, dass sie Umsatzeinbußen aufgrund der Corona-Krise verzeichnen. Dies gaben in der Märzbefragung nur 19% an, allerdings befürchteten im März 29% der Unternehmen bereits Umsatzeinbußen in den kommenden drei Monaten. 16% verzeichnen im April Einschränkungen durch Grenzkontrollen, 11% melden jeweils das Verschieben von Projekten unter Mehrkosten und Lagerprobleme als aktuelle Folge der Krise. Sehr ähnlich zu den derzeitigen Auswirkungen sehen die Erwartungen der Corona-Folgen für die kommenden drei Monate aus. 61% der Unternehmen rechnen vor allem mit Umsatzeinbußen. Als zweithäufigste Folge wird das Verschieben von Projekten unter Mehrkosten angegeben, allerdings nur von 15% der befragten Transport- und Logistikunternehmen. Im Vergleich zu der Befragung im März kristallisiert sich hier deutlich der finanzielle Einbruch der Krise heraus. Andere befürchtete Auswirkungen wie beispielsweise Lagerprobleme oder fehlende Arbeitskräfte, kommen nicht so stark zum Tragen wie in der Märzbefragung angenommen. Hier scheinen die Unternehmen bereits Maßnahmen getroffen zu haben.



Abbildungen 11 & 12: Auswirkungen des Corona-Virus

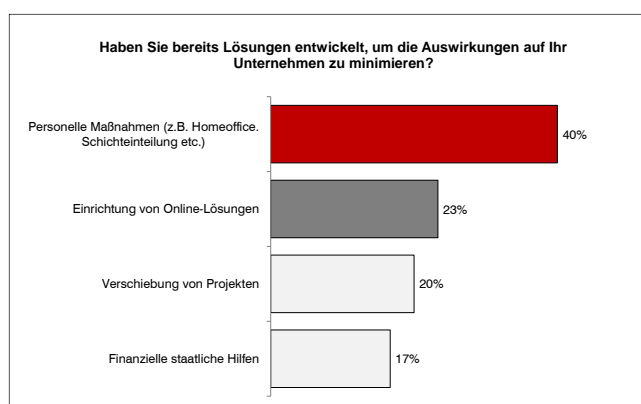
Ähnlich wie in der Vormonatsbefragung erachtet ein Großteil der befragten Transport- und Logistikunternehmen die Maßnahmen der Bundesregierung Deutschland zum Schutz vor Ansteckung mit dem Corona-Virus als sehr sinnvoll (März: 53%, April: 50%). 42% der Unternehmen im April geben an, dass sie die Maßnahmen „teilweise sinnvoll“ finden. Erstmals sind auch 8% der befragten Betriebe Meinung, dass die Schutzmaßnahmen teilweise übertrieben seien. Grundsätzlich spiegelt dies aber eine sehr große Bereitschaft, sich an die vorgegebenen Maßnahmen zum Schutz vor Ansteckung mit Covid-19 zu halten, wider.



Abbildungen 13:
Maßnahmen der Regierung

Unternehmen ergreifen vor allem personelle Maßnahmen

Wie bereits im März ist die häufigste Lösung der Unternehmen zu Minimierung der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf ihr Unternehmen das Einteilen von Schichten, Homeoffice sowie sonstige personelle Maßnahmen. Dies haben bereits 40% der Unternehmen umgesetzt. Darüber hinaus setzen die Betriebe zunehmend auf die Einrichtung von Online-Lösungen. Diese können betrieblicher als auch vertrieblicher Natur sein. Für 23% ist dies ein aktueller Lösungsansatz, den im März nur 11% der Unternehmen umgesetzt hatten. Jedes fünfte Unternehmen verschiebt Projekte und 17% nehmen finanzielle staatliche Hilfen in Anspruch, um die Auswirkungen zu minimieren. Auch Kurzarbeit und die Einrichtung sämtlicher Hygienemaßnahmen führt ein Unternehmen als zusätzlichen Punkt auf.



Abbildungen 14:
Maßnahmen zum Schutz vor dem Corona-Virus

SCI/Logistikbarometer und Corona

Da sich die aktuelle Situation bezüglich der Corona-Krise teilweise sogar täglich ändert, sind zukünftige Prognosen für Unternehmen wie wir sie im SCI/Logistikbarometer vornehmen schwierig. Es werden regelmäßig neue Änderungen und Maßnahmen der Regierung, sowohl im Bereich von Verboten und Beschränkungen, aber auch von finanziellen Hilfen bekannt gegeben, die die Lage beeinflussen. Zudem ist die weltwirtschaftliche Situation für viele Transport- und Logistikunternehmen ein entscheidender Faktor. Zum derzeitigen Stand läuft die chinesische Wirtschaft zwar langsam wieder an, dafür ergeben sich in anderen wichtigen Wirtschaftsräumen, wie den USA, Marktprobleme, die weltweite Folgen haben werden. Die weiteren Entwicklungen bleiben daher abzuwarten. Sicher ist, dass fast alle Unternehmen, finanziell und personell, von den Auswirkungen dieser Krise betroffen sind. Wir werden auch in den kommenden Ausgaben des SCI/Logistikbarometers Sonderfragen zu Corona einbauen, um Ihnen weiterhin aktuelle Meldungen und Meinungen aus der Logistikbranche bieten zu können.

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Lea Krause
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78 - 20
E-Mail: l.krause@sci.de